Tief durchatmen – Das Wort zum Wort zum Sonntag

Description

Tief durchatmen – Das Wort zum Wort zum Sonntag, verkÃ¼ndigt von Pastorin Annette Behnken, verÃ¶ffentlicht am 29. Mai 2021 von ARD/daserste.de

#wenigerglauben

Darum geht es

Durchatmen mit Frau Behnken: Nachdem sie ihre komplette Wortwolke zum Thema „Atmung“ abgearbeitet hat, dÃ¼rfen natÃ¼rlich pauschale Menschheitskritik und die Vereinnahmung fÃ¼r Glaubensreklame nicht fehlen.

Wenn man, um Bild zu bleiben, aus dem heutigen „Wort zum Sonntag“ *die Luft rauslÃ¤sst*, bleibt von der VerkÃ¼ndigung nicht allzu viel Ã¼brig.

Frau Behnken demonstriert zum Einstieg die banale Erkenntnis, dass Atmen lebensnotwendig ist. Das freie Durchatmen sieht sie durch Abstand (?) und Maskenpflicht eingeschrÃ¤nkt und freut sich, endlich wieder mal durchatmen zu kÃ¶nnen.

Stardust in the wind

Vom biologischen Vorgang des Atmens schweift sie anschlieÃ?end erst schonmal kurz auf die metaphorisch-esoterische Ebene ab:

> […] Atmen. Ist unsere fundamentalste Form, mit dem Leben in Beziehung zu sein. Mit Freunden und Feinden. Mit BÃ¤umen und Rosen. Zecken. GÃ¤nseblÃ¼mchen. Schweinen. Katzen. On air â?? mit dem Leben. Dem ganzen Universum â?? ist bestimmt auch das ein oder andere Sternestaubkorn in unserer Atemluft.
> (Quelle der so als Zitat gekennzeichneten Abschnitte: Tief durchatmen – Wort zum Sonntag , verkÃ¼ndigt von Pastorin Annette Behnken, verÃ¶ffentlicht am 29. Mai 2021 von

> ARD/daserste.de)

Sauerstoff war durch die Ausscheidungen von Organismen entstanden, die Methan verstoffwechselten. Die Luft, die wir atmen, sind quasi die Pupse urzeitlicher Algen. Das hÃ¤tten die sich, genauso wie die Dinosaurier, sicher auch mal anders vorgestellt. Wenn sie denn in der Lage gewesen wÃ¤ren, sich etwas vorzustellen.

Diesen Organismen haben wir es zu verdanken, dass Sauerstoff verstoffwechselnde Lebewesen evolvieren konnten. Dass *wir* heute existieren, an ihrer statt (bis auf wenige Ausnahmen).

Und was die Verbindung zum Universum angeht: *Alle Materie* ist nichts anderes als Sternenstaub. *Stardust in the wind*, sozusagen. Atemluft hingegen ist im ganzen Universum nur in verschwindend geringer Menge anzutreffen.

Beatmet â?? beschenkt?

> Der erste Atemzug eines Lebens. Der letzte. UnzÃ¤hlige dazwischen. Und keiner davon liegt in unserer Macht. Man kann es nur geschehen lassen.

Das stimmt nur bedingt. Denn die Atmung ist die einzige „automatische“ KÃ¶rperfunktion, die wir zumindest zeitweise willentlich beeinflussen kÃ¶nnen.

> Und mit jedem Atemzug gewahr werden, dass wir Beatmete sind. Beatmet, angeatmet â?? beschenkt mit Leben.

Bei verschwurbelten Formulierungen wie dieser aus dem Mund einer Theologin kann man sich schon denken, wo die Reise thematisch hingehen wird. Es wird sicher gleich darum gehen, die Atmung als gÃ¶ttliches Geschenk umzudefinieren.

Dabei ist natÃ¼rlich auch das fÃ¼r die Atmung zustÃ¤ndige autonome Nervensystem Teil des menschlichen Organismus.

Dieser, und kein magisches Himmelswesen sorgt aus reinem Eigennutz dafÃ¼r, dass Menschen nicht versehentlich (oder absichtlich) vergessen zu atmen. Organismen *ohne* autonome Steuerungszentralen fÃ¼r bestimmte lebensnotwendige Vitalfunktionen waren, soweit mir bekannt ist, in der Evolution nie sehr weit gekommen…

Gewagte These

Aber bevor Frau Behnken ihre religiÃ¶se Interpretation vom Durchatmen prÃ¤sentiert, gibts erst noch ein bisschen Politik- und Gesellschaftskritik:

> Aber es ist was dazwischen. Stoff, Gaze. Seit einem Jahr. Dass das notwendig ist, steht auÃ?er Frage, aber zugleich ist es wie ein Symptom. Symptomatisch fÃ¼r unsere Beziehung zur Welt und zum Leben um uns. Wo was ganz anderes dazwischen ist, als

Stoff und Gaze, nÃ¤mlich: Entfremdung. Unsere Beziehung zur Welt ist entfremdet. Fundamental. Entfremdet, weil beherrscht durch die unheilvollen Leitmotive von Ã?konomie, Macht und Machbarkeit. Und genau dadurch, wie wir umgehen mit LebensrÃ¤umen und Lebewesen, haben wir die Bedingungen dafÃ¼r geschaffen, dass das Virus sich ausbreiten kann.

Von Bartz/Stockmar – Fleischatlas 2021, CC-BY 4.0

Das halte ich fÃ¼r eine gewagte These, der ich ohne nÃ¤here ErklÃ¤rung so nicht zustimmen kann. Als Ursache der Corona-Pandemie geht man von einer Zoonose aus, also der Ã?bertragung einer tierischen Infektionskrankheit auf den Menschen. Und hier ist Corona lÃ¤ngst nicht der erste oder einzige Fall.

Auch halte ich es fÃ¼r fragwÃ¼rdig, den wirksamen und nÃ¼tzlichen Effekt einer Atemschutzmaske mit dem negativen Aspekt der Entfremdung im Sinne einer gestÃ¶rten Beziehung zur Welt in Verbindung zu bringen.

Was die Verbreitung (neben Gottesdiensten und anderen Massenveranstaltungen) sicher begÃ¼nstigt und beschleunigt, sind Interkontinentalreisen.

Inwieweit Ã?konomie, Macht und Machbarkeit primÃ¤r damit zu tun haben, erschlieÃ?t sich mir nicht. Keine Frage: In diesen Bereichen gibt es sicher viel zu kritisieren, gerade auch im Umgang mit LebensrÃ¤umen und Lebewesen. Allerdings scheint mir diese Kritik im Bezug auf die Ausbreitung des Coronavirus nicht angemessen.

Zumal diese Darstellung auch wieder gewohnt einseitig ist: Ohne Ã?konomie, Macht und Machbarkeit wÃ¤re es kaum gelungen, in so kurzer Zeit tatsÃ¤chlich wirksame MaÃ?nahmen zur EindÃ¤mmung der Pandemie zu erforschen und zu entwickeln.

So besteht die berechtigte Hoffnung, dass die Menschheit Corona besser Ã¼bersteht als das zum Beispiel bei der Spanischen Grippe oder der Pest der Fall war, wo erst eine ausreichend groÃ?e Anzahl an Ã?bertrÃ¤gern sterben musste, bevor es zu einem natÃ¼rlichen RÃ¼ckgang der Infektionszahlen kam. Weil man sich damals noch auf Gebete verlassen hatte, statt nach tatsÃ¤chlichen GegenmaÃ?nahmen zu forschen.

Religionstypische Pauschalisierung

> Das Virus macht die Entfremdung Ã¼berdeutlich sichtbar. Und es sensibilisiert. DafÃ¼r, dass uns in der Entfremdung etwas radikal flÃ¶ten geht: Die Ehrfurcht vor dem Leben. Atemlos durch die Welt.

Ist das so? Kann man der gesamten WeltbevÃ¶lkerung pauschal eine Entfremdung unterstellen? Einen generellen Verlust der Ehrfurcht vor dem Leben? Oder bezieht sich Frau Behnken hier nur auf ihre GlaubensbrÃ¼der und -schwestern, die ja vermutlich die Zielgruppe dieser kirchlichen Dauerwerbesendung sind?

Jedenfalls wirft sie auch alle Menschen und Organsiationen, die sich aktiv darum bemÃ¼hen, die Erde als geeigneten Lebensraum fÃ¼r Sauerstoff verstoffwechselnde Lebewesen zu erhalten in einen Topf mit skrupellosen Profiteuren, die einzig danach streben, ihren persÃ¶nlichen Gewinn auf Kosten der Allgemeinheit zu maximieren.

Pauschale Schuldzuweisungen werden auch hier der Situation nicht gerecht. So schwarz-weiÃ? ist die Welt nicht. Gut-BÃ¶se-Dualismen sind typischerweise in monotheistischen Religionen anzutreffen. FÃ¼r einen vernÃ¼nftigen Umgang mit der KomplexitÃ¤t der heutigen globalen Situation sind sie unbrauchbar.

Das Motiv fÃ¼r diese Pauschalisierung ist leicht zu durchschauen: Es gilt fÃ¼r Berufschristen wie Frau Behnken, ein GefÃ¼hl von menschlicher AbhÃ¤ngigkeit ihrem Gott gegenÃ¼ber zu erzeugen.

Auch das ist letztlich wieder Eigennutz: Denn eine solche, wenn auch nur gefÃ¼hlte bzw. eingebildete AbhÃ¤ngigkeit ist ihre GeschÃ¤ftsgrundlage.

Dabei lautet die einzige Hoffnung *Mensch*. Und nicht *Gott/GÃ¶ttin/GÃ¶tter*.

Einmal tief durchatmen â?? und losschwurbeln

Und dann zÃ¼ndet Frau Behnken noch schnell ein wahres Feuerwerk an religiÃ¶s-esoterischem Geschwurbel, das eher auf Hyperventilation oder die Inhalation psychoaktiver Substanzen denn auf „einmal tief durchatmen“ schlieÃ?en lÃ¤sst:

> Statt atmend mit der Welt. Atmend sind wir elementar mit der Welt, dem Leben in Beziehung, in Austausch. Ein- und ausatmend. Atmend nehmen wir die Welt wahr und antworten auf sie. In jedem Atemzug ist spÃ¼rbar, dass ich mein Leben verdanke,

> jemandem â?¦, etwas â?¦, dass ich verwoben bin mit allem, was lebt â?? wir atmen alle dieselbe Luft. Sind vom selben Geist beatmet. Lebensodem. Eingehaucht von dem, den wir Gott nennen. FÃ¼r mich ist jeder Atemzug ein Gebet. Jeder StoÃ?seufzer ein StoÃ?gebet. Und so viele AtemzÃ¼ge ich in diesem Leben habe, so viele StoÃ?gebete schick ich los: dass wir vom Atem lernen: Einen anderen Modus, in der Welt zu sein. Atmend. EhrfÃ¼rchtig. Nicht nur, aber auch: FÃ¼r Freiheit im Gesicht. Irgendwann. Und Sonne in der Seele. Jetzt.

Wie oben schon kurz angedeutet, lÃ¤sst sich die Entstehung und Funktionsweise der Atmung schlÃ¼ssig wissenschaftlich erklÃ¤ren. Ohne, dass dafÃ¼r die Annahme von magisch-esoterischen EinflÃ¼ssen wie gÃ¶ttlicher Geister-Fremdbeatmung erforderlich wÃ¤re.

Es geht nicht um Ehrfurcht vor dem Leben als Geschenk eines Gottes mit tripolarer PersÃ¶nlichkeitsstÃ¶rung. Der sich, wenn es ihn gÃ¤be, exakt so verhÃ¤lt, als gÃ¤be es ihn nicht. Und der jedes einzelne an ihn gerichtete Gebet genauso kommentar- und tatenlos ignoriert wie jegliches Leid empfindungsfÃ¤higer Lebewesen. Dieser Gott ist alt genug und zudem allmÃ¤chtig. Der mÃ¶ge sich um seine Anliegen selbst kÃ¼mmern.

ht

Vielmehr ist die Erhaltung der irdischen BiosphÃ¤re eine

hÃ¶chst eigennÃ¼tzige Angelegenheit: Menschen profitieren auch selbst davon, wenn sie nicht nur fÃ¼r ihr persÃ¶nliches, sondern auch fÃ¼r das Allgemeinwohl handeln. Die Grundlage fÃ¼r dieses Handeln bilden ethische Standards. Und das wiederum ist ebenfalls eine rein menschliche Angelegenheit.

Statt also unnÃ¼tzem niemals erhÃ¶rte Gebete an imaginÃ¤re Himmelswesen zu hauchen, kÃ¶nnte Frau Behnken sicher Sinnvolleres zur BewÃ¤ltigung der Herausforderungen beitragen, vor denen die Menschheit steht.

Einmal mehr sei an dieser Stelle zum Beispiel auf Frank SchÃ¤tzings Buch „Was, wenn wir die Welt retten?“ verwiesen. Der Autor fasst darin zusammen, wo wir gerade stehen, was uns erwartet und was jede/r einzelne tun kann, um einen Beitrag zu leisten.

Gebete, GÃ¶tter, Geister und GottessÃ¶hne spielen dabei keine Rolle. Sondern Menschen, nicht-fossile Energiequellen, ethische Standards und KI.

Damit wir, frei nach Blend-A-MedÂ®, *auch morgen noch kraftvoll durchatmen kÃ¶nnen.* Ob das

tatsÃ¤chlich noch gelingen kann, ist freilich schon lÃ¤ngst mehr als fraglich.

Nachbemerkung

Der Anteil an praktizierenden GlÃ¤ubigen ist inzwischen zumindest hierzulande so gering, dass sich die Frage stellt, warum fÃ¼r diese Gruppe auch 2021 noch eine Extra-Kirchenwerbesendung im Ã¶ffentlich-rechtlichen Rundfunk ausgestrahlt werden muss.

Ist es nicht lÃ¤ngst Ã¼berfÃ¤llig, diese Sendung durch ein Format zu ersetzen, das auf Wissenschaft, Philosophie, Humanismus und Ethik basiert?Â Statt allsamstagabendlich religiÃ¶se Vereinnahmungen von an sich relevanten Themen zu prÃ¤sentieren? ReligiÃ¶se Interpretationen, die den Glauben an eine absurde WÃ¼stenmythologie voraussetzen? Oder brauchen Christen nach wie vor eine solche Extra-Einladung, die ihre religiÃ¶s erweiterte Scheinwirklichkeit berÃ¼cksichtigt?

Es sind ausgerechnet immer die *religiÃ¶sen* Aspekte dieser Sendung, die genau nichts zur LÃ¶sung beitragen. Davon, dass sich Menschen einbilden, unter bestimmten UmstÃ¤nden und bei ausreichender UnterwÃ¼rfigkeit von fiktiver gÃ¶ttlicher Gnade profitieren zu kÃ¶nnen, wird die Welt nicht besser.

#wenigerglauben

Category

1. Wort zum Sonntag

Tags

1. Atmung
2. Corona
3. Durchatmen
4. Geschwurbel
5. kritik
6. Pauschalisierung

Date Created
30.05.2021